



Die Geschichte des Weltmuseums Wien im Überblick

Die Ursprünge der Sammlung des heutigen Weltmuseums reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Sie setzt sich aus unterschiedlichsten Sammlungsteilen zusammen, die im Laufe der Jahrhunderte unter ein Dach fanden. Im Folgenden ein historischer Überblick:

16. Jahrhundert: Unter Erzherzog Franz Ferdinand II. (1529-1595) entstand die „Ambraser Sammlung“, die im Zuge der napoleonischen Kriege immer wieder ihren Standort änderte. Unter Kaiser Franz I. (1768-1835) wurde sie im Jahr 1806 als Teil seines Erbes nach Wien überstellt.

1806: Im selben Jahr ließ Kaiser Franz I. bei einer Auktion in London auf seine Kosten neben Gegenständen aus der Natur über 200 ethnographische Objekte aus Ozeanien und Nordamerika ersteigern, die von den Expeditionen des Seefahrers und Entdeckers James Cook (1728-1779) stammen. Mit diesem Erwerb erweiterte er die Vereinigten k.k. Hof-Naturalien-Cabinette um eine k.k. Ethnographische Sammlung.

1817: Aus Anlass der bevorstehenden Verheiratung Leopoldines (1797-1826), der Tochter von Kaiser Franz I., mit dem portugiesisch-brasilianischen Kronprinzen Dom Pedro spendierte Franz I. eine naturwissenschaftliche Expedition nach Brasilien (bis 1836). Die mitgebrachten Objekte fanden Eingang in die k.k. Ethnographische Sammlung.

1821: Kaiser Franz I. ließ Teile der kaiserlichen Ethnographica mit der seit 1806 in der Hofbibliothek magazinierten Cook-Sammlung ins Untere Belvedere bringen und neben der Ambraser Sammlung aufstellen, womit die Sammlung öffentlich zugänglich wurde. Im selben Jahr mietete er das Harrach'sche Stadtgebäude in der Johannesgasse, um dort das „Brasilianische Museum“ einzurichten, das bis 1836 öffentlich zugänglich war.

1859: Im Rahmen der Weltumsegelung der österreichische Fregatte Novara (ab 1857) gesammelte Objekte wurden in die Sammlung eingegliedert.

1876: Die formale Gründung des k.k. Naturhistorischen Hofmuseums (am Ort des heutigen NHM) löste die Institution der alten Hof-Cabinette ab. Eine der fünf Abteilungen widmete sich der anthropologisch-ethnographischen Sammlung, der Vorgängerinstitution des späteren Museums für Völkerkunde. Das Museum wurde schließlich 1889 eröffnet. Der Sammlungsleiter Franz Heger erweiterte die Sammlung bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1919 um rund 60 Prozent. Zahlreiche Objekte kamen durch öffentliches und privates Mäzenatentum ins Museum. Ein Highlight ist die Sammlung der brasilianischen Baronin Manada Loret.

1912: Die "Sammlung Este" des Thronfolgers Franz Ferdinand von seiner Weltreise 1892/93 wurde in dem neu erbauten, ursprünglich als Wohntrakt gedachten Corps de Logis der Neuen Burg aufgestellt - an jenem Ort, wo sich nun auch das Weltmuseum Wien befindet. Nach dem Ende der Donaumonarchie wurde die Sammlung in die Bestände der Ethnographischen Abteilung des NHM eingegliedert.



1926: Die Ethnographische Abteilung, die sich bereits zwei Jahre zuvor verselbstständigt hatte, übersiedelte in die Neue Burg.

25. Mai 1928: Das Museum für Völkerkunde wurde eröffnet und dem Publikum zugänglich gemacht. Bis 1935 wurden Abteilungen für Afrika, den Vorderen Orient, Süd- und Südostasien, Indonesien sowie Nord- und Mittelamerika eingerichtet. Formal blieb das Museum im organisatorischen Verband des NHM.

Nach dem Zweiten Weltkrieg: Nach Kriegsende 1945 diente das Museum zuerst als Lazarett und anschließend als Orthopädisches Spital. In den Jahren 1966 bis 1989 wurde die Außenstelle Schloss Matzen saisonal bespielt, von 1971 bis 1982 auch die Kartause Gaming in Niederösterreich sowie fallweise das Schloss Scharnstein in Oberösterreich (1975 bis 1982).

2001: Das Museum für Völkerkunde wurde im Zuge der Ausgliederung der Bundesmuseen Teil des KHM-Museumsverbandes.

2004: Nach mehreren Anläufen für eine Renovierung wurden die Schausäle der Dauerausstellungen geräumt. Im ausgebauten Dachgeschoß entstanden neue Büros, die Restaurierwerkstätten wurden neu gestaltet, die Bibliothek verlegt, Objektdepots geschaffen.

9. Mai 2007: Mit der Ausstellung "Benin - Könige und Rituale" wurde das Museum wiedereröffnet. Ein Saal der Schausammlung wurde 2008 wiedereröffnet. Es folgten zahlreiche Sonderausstellungen.

1. Mai 2012: KHM-Generaldirektorin Sabine Haag und Geschäftsführer Paul Frey bestellten Steven Engelsman zum neuen Museumsdirektor. Innerhalb eines Jahres wurde die Neuausrichtung des Museums konzipiert und eine Finanzierungszusage seitens des Bundes erzielt.

17. April 2013: Das Haus gab die Änderung seines Namens in „Weltmuseum Wien“ bekannt. Der Umbau sollte Ende 2016 abgeschlossen sein und 27,5 Mio. Euro kosten. Nicht zustande kam eine Zusammenlegung mit dem Volkskundemuseum Wien, die von Experten zuvor ausgearbeitet worden war. Für die Zeit nach dem Umbau wurden 29 Säle mit insgesamt 4.500 Quadratmetern geplant. 19 Säle sollten für die Schausammlung zur Verfügung stehen und sowohl einen "Korridor des Staunens" als auch eine „Perlenkette von Geschichten“ bieten. Geplant wurde der Umbau von einem Konsortium aus Ralph Appelbaum Associates und Gareth Hoskins Architects.

November 2014: Kurz nach der Schließung des Hauses für den Beginn der Umbauarbeiten gab der damalige Kulturminister Josef Ostermayer (SPÖ) seine Pläne für eine „Redimensionierung“ des Projekts bekannt. Erstmals wurden neue Projekte wie ein „Haus der Geschichte“ und ein Tiefspeicher für die Nationalbibliothek ins Spiel gebracht. Wenige Monate später konkretisierte der Minister seine Angaben: Das Weltmuseum Wien sollte nur 3.900 Quadratmeter Ausstellungsfläche erhalten (statt der geplanten 4.500), das „Haus der Geschichte“ 3.000 Quadratmeter umfassen. Das redimensionierte Projekt sollte nun 21,8 Mio. Euro (statt 27,5 Mio. Euro) kosten.



19. März 2015: Das Weltmuseum Wien präzisierte seine Pläne nach der Redimensionierung: Im Vergleich zum Konzeptpapier von Herbst 2014 entfällt der Konzeptraum „Kunstgeschichten“, das ZOOM-Kindermuseum im Weltmuseum Wien, das Museumsrestaurant sowie der als Schaudepot gedachte burggartenseitige „Korridor des Staunens“. Dieser wird später doch wieder ins Konzept aufgenommen werden und im Februar 2018 eröffnen, allerdings im Hochparterre statt im Mezzanin.

25. Oktober 2017: Das Weltmuseum Wien öffnet mit einem umfangreichen Programm seine Tore.

Adaptierte Fassung auf Basis der APA Aussendung (Sonja Harter) vom 23. September 2017.